

TRUCKER CAPS

Werfen sie doch einmal einen Blick in Ihren Kleiderschrank. Vermutlich finden Sie dort Jeans, weiße T-Shirts oder eine Trucker Cap. Die gehören allesamt zum Kulturschatz der USA, der sogenannten Americana. Die Tucker Cap zum Beispiel hat das typische amerikanische Märchen geschrieben – vom Underdog zum Superstar.

Text • Oliver Roscher – Foto • Stetson



Es war einmal in den 1960er Jahren irgendwo auf dem Land in den USA. Findige Futtermittel- und Landwirtschaftsunternehmen wollten ihren Lastwagenfahrern etwas Gutes tun. Etwas Günstiges, mit Eigennutzen. Sie suchten das perfekte Werbegeschenk und fanden es in Kappen mit Firmenlogo. Diese wurden verschenkt, weshalb sie im Volksmund „Gimme Hats“ genannt wurden. Die Trucker freuten sich über die Gratis-Kopfbedeckung und wurden so zu fahrenden Werbeplakaten.

Für die Unternehmen war das eine Win-Win-Situation, denn die Produktion der Kappen, die vollkommen aus Kunststoff hergestellt werden konnten, war sehr günstig – der Effekt aber groß. Vorne Schaumstoff plus Schirm, dahinter ein Kunststoffnetz, fertig war die Trucker Cap. Ein Verschluss an der Hinterseite sorgte dafür, dass sie auf jeden Kopf passte.

Es musste also nur eine Einheitsgröße produziert werden. Die Vorderseite mit Schaumstoff war dabei extra hoch konzipiert, um genügend Fläche für das Firmenlogo zu bieten. Per Siebdruckverfahren konnte das Logo einfach darauf gedruckt werden.

Von der Form her orientierte sich die Trucker Cap an der Baseball Cap und unterscheidet sich doch deutlich von dieser. Die Baseball Cap entsprang reiner Zweckmässigkeit. In der Frühphase des Baseballs versuchten die Spieler, ihre Augen durch verschiedenste Kopfbedeckungen zu schützen. Bis zur Standardisierung der Baseball Cap Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die Pillbox-Mütze das bevorzugte Modell. Sie wurde meist aus Baumwolle gefertigt und war mit einem Schirm versehen, bot aber vor allem genug Fläche zur Identifikation. Ab Mitte der 1950er Jahre prangten vorne

die Logos der Profi-Vereine – und wurden auch kommerziell zum Erfolg. Sie wurde als ideales Werbemittel entdeckt und war damit der direkte Vorgänger der Trucker Cap.

Spätestens mit den zunehmenden TV-Übertragungen in den 1970er und 1980er Jahren wurden die Baseball-Caps populär und machten ihren Weg vom Sportplatz in den Mainstream. Auch die Form veränderte sich, sie wurde flacher und runder mit kleinen Belüftungslöchern, so wie wir die Baseball Cap heute kennen.

Obwohl sich die beiden Kappen von der Form her angepasst haben und sich das Material gerne auch mal vermischt, sind Trucker Caps nach wie vor deutlich höher als ihr sportlichen Pendants. Hinzu kommt das markante lüftende Netz an der Hinterseite der Trucker Caps. Baseball Caps sind dagegen geschlossen, umstickte Löcher sorgen für die nötige Luftzirkulation.

Dieses „**Mesh**“, die leichte und luftige Machart, zusammen mit der Tatsache, dass in den Anfangszeiten vor allem Landmaschinenhersteller wie John Deere solche Trucker Caps

Foto • The Wilde Merchant



Foto • Herrenzimmer Kaarst

exzessiv als Werbemittel nutzten – und in dem Fall die grünen Kappen mit gelbem Hirsch unter die Landbevölkerung brachten – sorgte dafür, dass Trucker Caps bald nicht nur durchs ganze Land fuhren, sondern auch zur Uniform der Arbeiter gehörten. Der eigentliche Werbezweck wich dem Image als Arbeiterbekleidung als Blue-Collar-Kleidungsstück.

Spätestens in den 1980er Jahren ebneten TV und Kino der Trucker Cap jedoch den Weg in die Pop-Kultur und festigten ihren Status als amerikanischer Klassiker. TV-Detektiv Magnum trug sie ebenso wie Tom Cruise im Kino-Blockbuster Top Gun. Auch die Subkulturen machten sich die Kappe mit dem Arbeiter-Image zunutze. Rapper und Skater trugen sie gerne schräg oder auch verdreht auf dem Kopf. Die Trucker Cap wurde so zu einem Statement gegen das Establishment.

Von der Subkultur zur Fashion-Ikone ist es dann meist kein weiter Weg. Ende der 1990er machte der Franzose Christian Audigier die Trucker Cap zum Fashion-Statement. Die Kappen seines Labels „**Von Dutch**“ landeten auf den Köpfen von Britney Spears, Dennis Rodman, Madonna, Ashton Kutcher und anderen Promis. Bis zu 130 Dollar musste man für eine Von Dutch-Kappe auf den Tisch legen. Die Herkunft

der Kappe wurde so komplett auf links gedreht: vom Gratis-Billig-Werbegeschenk zum teuren Mode-Statement. Manche Kappen sind gar zum Sammlerobjekt geworden und werden zu hohen Preisen gehandelt.

Statt Logos von Landmaschinenherstellern prangten nun Botschaften wie „Teenage Billionaire“ oder „Drama Queen“ auf dem Schirm. Nach Schweiß, Dreck und Arbeit schmeckt das nicht. Das Blue-Collar-Image wurde zunehmend verwaschener. Ironischerweise hält „Von Dutch“ dieses Image hoch. Das Logo soll Assoziationen zu Roadtrips im Westen, Muscle Cars und Benzingeruch herstellen.

Authentischer funktioniert dieses Image bei der Marke Stetson, die mit ihrer langen amerikanischen Geschichte die Trucker Cap schlechthin produziert. Natürlich war die 1865 gegründete Marke schon in den Anfangszeiten dieses Mützentyps weit vorne mit dabei und fertigt seit Ende der 70er Jahre authentische Trucker Caps. Wie kaum eine andere Marke hat Stetson sich seinen festen Platz sowohl in der Freizeitmode als auch in der Heritage- und Vintage-inspirierten Streetwear erarbeitet – durch ihr nostalgisches Americana-Flair in Kombination mit der hochwertigen Verarbeitung. Da ist es kein Wunder, dass Stetson Trucker Caps mittlerweile Kultstatus genießen.



Auch andere Marken aus der Workwear- und Heritage-Szene haben Trucker Caps in ihrem Sortiment und da geht es längst nicht mehr um ein billiges Werbemittel. Besondere Stoffe und Ideen kommen ebenso zum Einsatz wie außergewöhnliche Motive, mit denen eine Verbindung von Marke zum Träger aufgebaut wird. Hen's Teeth beispielsweise hat liebevoll gestaltete Patches, die man einfach wechseln kann und Blumann Jeans fertigen ihre Trucker Caps natürlich mit einer Front aus Denim.

Der Trucker Cap gelingt, was zuvor wohl nur der Jeans gelungen ist. Sie ist zum Staple Piece von Arbeitern, Subkulturen, Fashionistas und Normalos gleichermaßen geworden. Großväter, Teens und Kurierfahrer tragen sie. Im Prinzip gibt es für jeden Anlass und für jede gesellschaftliche Gruppe die passende Trucker Cap. Trucker tragen sie übrigens auch noch. Sie eint das Land und trennt es nicht, wie es aktuell andere versuchen.

